



# Der Planetengucker

15

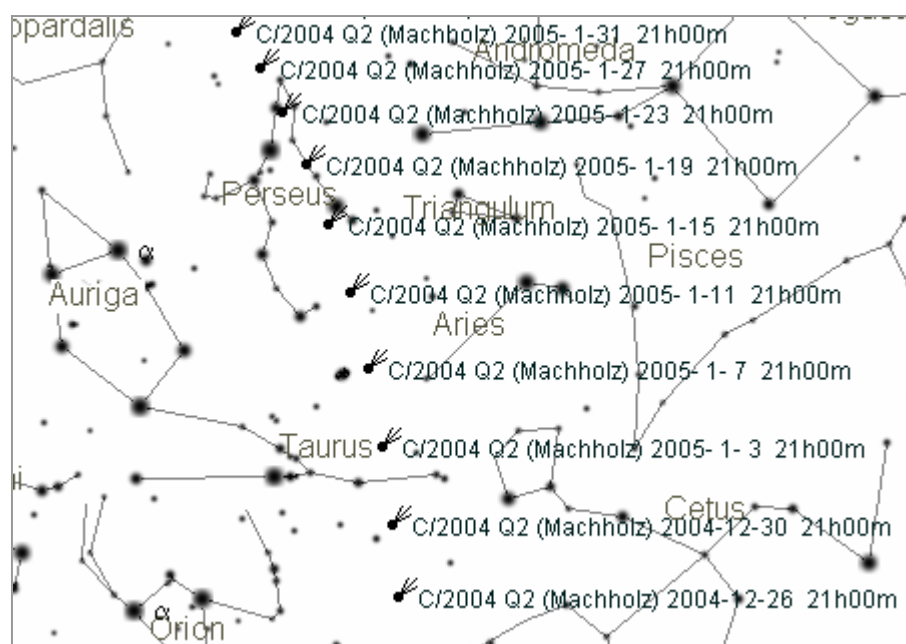
Dezember 2004

## Der Weihnachtskomet 2004

Obwohl aus heutiger Sicht der „Stern von Bethlehem“ sehr wahrscheinlich als Planetenkonstellation zu deuten ist, wird er auf weihnachtlichen Motiven meist als Komet dargestellt. So zum Beispiel auch in der Amberger Martinskirche, wo sich 440 Glühbirnen zu einem 3,60 m langen Kometen formieren.

In diesem Jahr wird dagegen an Weihnachten und zum Jahreswechsel tatsächlich ein Komet am Himmel zu sehen sein. C/2004 Q2, wie ihn die Astronomen nennen, wurde am 27. August von Donald E. Machholz mit einem Teleskop von 6 Zoll Öffnung entdeckt. Er war zu diesem Zeitpunkt ein Objekt 11. Grösse im Sternbild Eridanus. Machholz hatte bis dahin schon neun andere Kometen aufgespürt. Nachträglich liess sich der Komet auch noch auf einer Aufnahme nachweisen, die von den Amateurastronomen Michael Jäger und Gerald Rhemann am 15. Mai in Namibia belichtet worden war.

Etwa 120 000 Jahre braucht Q2 für einen Umlauf um die Sonne, sein Perihel (Bahnpunkt mit der kleinsten Sonnenentfernung) wird er am 24. Januar 2005 durchlaufen. Leider bleibt er mit 180 Mio. km noch ausserhalb der Erdbahn. So ist, obwohl er am 5. Januar nur einen Abstand von 52 Mio. km zur Erde hat, nicht mit einem eindrucksvollem Schweif zu rechnen. Trotzdem sollte Q2 bei einer vorhergesagten Maximalhelligkeit um 4 mag., wenn der Mond nicht mehr stört, leicht mit blossen Auge zu erkennen sein. Seine Bahn führt ihn in den nächsten Wochen durch die Sternbilder Stier und Perseus rasch Richtung Zenit. Am 8. Januar passiert im Abstand von ca 2,5 Grad den offenen Sternhaufen der Plejaden. Wer ein Fernglas oder ein kleines Teleskop besitzt, kann auch versuchen den Schweif zu beobachten.



Die nebenstehende Sternkarte (erstellt mit Cartes Du Ciel) soll das Aufsuchen erleichtern:

Dargestellt ist die Position des Kometen im Abstand von 4 Tagen jeweils um 21:00 Uhr am südöstlichen Himmel.

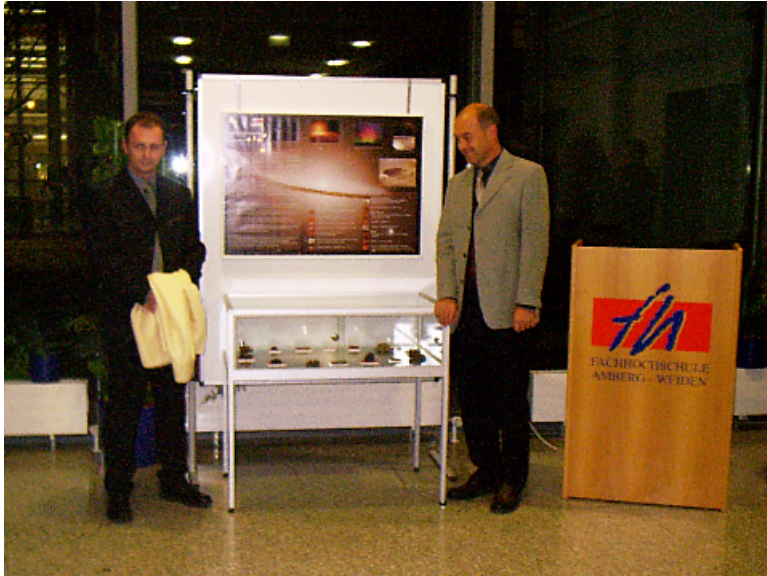
Am besten geht man von dem bekannten Sternbild des Orion aus (auf der Karte links unten nur halb sichtbar).

Auch wenn im Mittelalter Kometen als Unglücksbringer galten, die Redaktion wünscht viel Glück bei der Suche und ein Gutes Neues Jahr 2005!

## Feierliche Einweihung der Meteoritenausstellung

Wie in der letzten Ausgabe des Planetenguckers berichtet, hat der Förderverein in der Fachhochschule Amberg-Weiden einen kompetenten Partner für die Präsentation der Meteoritensammlung gefunden. Am 2. Dezember war es dann endlich soweit, in einer kleinen Feierstunde wurde die Sammlung offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Eingangsbereich der Bibliothek, also zu deren Öffnungszeiten für jedermann zugänglich, sind die 15 Meteorite in einer Glasvitrine zu bewundern. Dahinter bietet eine optisch sehr schön gestaltete Grafik weitere Informationen.



Nach einer einführenden Ansprache von Astro-Teammitglied Prof. Dr. Mändl von der Fachhochschule (worin er auch ankündigte die Steine mit modernsten wissenschaftlichen Methoden näher unter die Lupe zu nehmen) und Grussworten im Namen der Stadt durch Bürgermeister Triller wurde die Vitrine in Anwesenheit von Pressevertretern und zahlreichen Amberger Bürger durch Josef Strobl und Christian Meier feierlich enthüllt.

Der 1. Vorsitzende des Fördervereins Christian Meier und der Spender der Sammlung Josef Strobl neben der Vitrine mit den Exponaten.

Im Anschluss an die Feierstunde fand im Audimax ein sehr interessanter Lichtbildvortrag von Herrn Dieter Heinlein (Planetenguckerleser kennen ihn schon als Gutachter für unsere Sammlung) zum Thema statt. Hätten Sie z. B. gewusst, dass die Leuchtspur eines Meteors schon in 10 bis 20 km Höhe endet, die ganze Bahnenergie des Meteoriten bis dahin durch Luftreibung vernichtet ist und er nun rein gravitativ zu Boden fällt? Oder anders ausgedrückt: Angst zu haben, dass eine Sternschnuppe Ihnen auf den Kopf fällt, brauchen Sie nur, wenn diese scheinbar von unten nach oben fliegt (vom Horizont Richtung Zenit) und im Zenit verlöscht.

Im Mittelpunkt des Vortrags stand der Neuschwanstein-Meteorit, zu dessen Auffindung Herr Heinlein einen massgeblichen Beitrag leistete. Dank der Daten aus dem Feuerkugelnnetz, einer permanenten Videoüberwachung des Nachthimmels von verschiedenen Stationen aus, und genauer Winddaten konnte das Aufschlaggebiet auf wenige Kilometer eingegrenzt werden. Obwohl das Gebiet im Gebirge liegt, wurden mittlerweile drei Einzelstücke gefunden. Das erste von einem Paar aus Berlin, dass am Jahrestag des Fundes mit einer nicht ganz unerheblichen Aussteuer aus dem Erlös daraus, geheiratet hat. Auf deutschem Boden gehört übrigens ein Meteoritenfund je zur Hälfte dem Finder und dem Grundeigentümer. Daher der Rat von Herrn Heinlein: wenn man einen Meteoriten findet, weitersuchen bis man einen zweiten findet, dann kann man einen behalten.

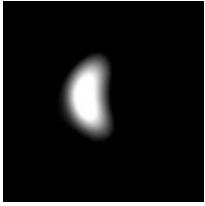


v. l. n. r. Günther Probst, Prof. Dr. Mändl, Christian Meier und Dieter Heinlein (Mitglied der Meteoritical Society)

An dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank an unser Gründungsmitglied Josef Strobl, dem Spender dieser schönen Meteoritensammlung aus dem Nachlass von Herrn Waldhauser.

## Planetenparade

Nachdem er am 29. Dezember seine grösste westliche Elongation erreicht, ist Merkur in der ersten Januarwoche nahe bei der Venus am östlichen Morgenhimmel zu beobachten (Abstand unter 1 Grad). Etwa 14 Grad westlicher kommt auch Mars der Erde langsam wieder näher. Jupiter geht im Januar schon wieder um Mitternacht auf und Saturn kommt am 14. in Opposition.



Merkur, aufgenommen mit einem 80/900mm Refraktor und Webcam.

Damit sind in der ersten Woche des neuen Jahres alle mit blossen Auge sichtbaren Planeten gleichzeitig zu beobachten, die beste Zeit dafür wird zwischen sieben und halb acht Uhr morgens sein.

## Fotowettbewerb Winter 2004/2005

Nachdem der Fotowettbewerb zum Venustransit so gut angekommen ist, wollen wir in diesem Winter die Deep-Sky-Fotografie zum Thema machen. Was liegt um diese Jahreszeit näher als der gute alte Himmelsjäger Orion?

Andererseits wurde der Nebel M42 bereits so oft abgelichtet, dass er sich wahrlich eine kleine Verschnaufpause verdient hat. Unsere Vorgaben deshalb: Alles innerhalb der Grenzen des Sternbilds Orion ausser M42! Erlaubt ist, was sich zur Himmelsfotografie eignet, egal ob Apo oder Chinaspiegel, Rollfilm oder gekühlter CCD-Chip. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2005. Natürlich wird es auch diesmal wieder Preise geben. Die Redaktion wünscht allen Teilnehmern viel Spass bei der Photonenjagd.

## Neues Instrument auf der Sternwarte

Seit Anfang November steht auf der Sternwarte für die Mitglieder des Fördervereins ein neues Beobachtungsinstrument zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um einen Reflektor nach Newton auf einer Dobsonmontierung, aufgrund der Grösse ausgeführt in einer Gitterrohrbauweise. Das Teleskop verfügt über einen Antrieb, um auch sehr hohe Vergrößerungen entspannt durchführen zu können.

Erste Beobachtungen, welche zwar bei mässiger Sicht stattgefunden haben, liessen erahnen, welches Potenzial in so einem grossen Fernrohr steckt. Die grosse Andromedagalaxie z. B. ist hell und deutlich, auch mit den Spiralarmen und Dunkelzonen zusehen, gemeinsam im Gesichtsfeld mit den Galaxien M101 und M32. Der Doppelsternhaufen h+X Persei, ein Objekt, das schon mit blossen Auge gut sichtbar ist, entwickelt sich im 18"er zu einem funkelnden Schatzkästchen.

## Termine 2005

Nachdem es dieses Jahr keine Weihnachtsfeier gab, haben wir uns etwas anderes vorgenommen:

### Winterwanderung

Am Sonntag den 9. Januar laden wir zu einer kleinen Wanderung ein, die am Renoparkplatz startet und uns zur Sternwarte führt, wo uns Plätzchen, Tee und Glühwein zum gemütlichen Beisammensein erwarten. Anschließend brechen wir wieder auf Richtung Ausgangspunkt. Insgesamt also kein Gewaltmarsch, sondern eher ein ausgedehnter Spaziergang.

Alle, die mitmachen wollen, bitte ich um Rückmeldung unter Tel. 09621-6509555.

## Szene A

Vor einigen Wochen, so um das Erscheinungsdatum von „Interstellarum“, hatte ich ein paar Tage frei und kam deshalb nicht zur Bahnhofsbuchhandlung, wo ich meist ein Exemplar dieser Zeitschrift erstehe. Ich sah mich dann in der Zeitschriften - abteilung eines Amberger Einkaufsmarkts, - nach Titeln zum Thema Astro um und fand auch (gleich neben einigen Blättern die sich mit dem Thema „Frauen mit grossen Brüsten“ beschäftigen) zwei: friedlich lagen die Astrowoche (mit Horoskop für jeden Tag) und der STAR OBSERVER nebeneinander. So viel Fingerspitzengefühl hätte ich dem Personal, das für die Sortierung dieser Abteilung zuständig ist, nun ehrlich nicht zugetraut.

# Impressum

|                                |                                                                                                                                                                                                      |
|--------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Herausgeber:                   | Förderverein Volkssternwarte Amberg e.V.<br>Kirchensteig 19b<br>92224 Amberg<br>Tel. 09621 496934                                                                                                    |
| Redaktion:                     | Christian Meier<br>e-mail: <a href="mailto:info@astrooptik-meier.de">info@astrooptik-meier.de</a><br>Matthias Wild<br>e-mail: <a href="mailto:matthias.wild@asamnet.de">matthias.wild@asamnet.de</a> |
| Beiträge werden<br>erbeten an: | Matthias Wild<br>Bürschlingstr. 29<br>92224 Amberg                                                                                                                                                   |
| Der Verein im<br>Internet:     | <a href="http://www.volkssternwarte.amberg.de">www.volkssternwarte.amberg.de</a>                                                                                                                     |